

6 Schlussfolgerungen

Der Jodgehalt der Milch stieg bei der Anwendung eines Vordippverfahrens mit einem schaumbildenden jodophoren Zitzendippmittel an. Er lag aber im physiologischen Schwankungsbereich der Angaben für Kuhmilch. Bei hoher Milchleistung wird der Einfluss des Vordippens auf den Jodgehalt der Milch geringer. Beim Vordippen in der Früh lactation, in welcher die Milchleistung und auch das Mastitisrisiko am höchsten sind, ist von einer zu vernachlässigenden Erhöhung der Jodkonzentration durch das Vordippen mit einem jodophoren Präparat auszugehen.

Die Applikationsart eines Zitzendippmittels nach dem Melken beeinflusste die klinische Wirksamkeit des Verfahrens hinsichtlich der Prophylaxe intramammärer Neuinfektionen durch KNS. Das Dippen von Hand war hierbei als effektiver als die Applikation des Mittels durch einen Sprühbalken zu beurteilen. Die Inzidenz klinischer Euterentzündungen wurde von der Applikationsart des Dippmittels nicht beeinflusst.

Die klinische Wirksamkeit eines Nachdippverfahrens mit einem schaumbildenden, jodophoren Präparate ist hinsichtlich der Prävention intramammärer Infektionen als genauso gut wie die der konventionellen Formulierung zu beurteilen. Der Einsatz eines solchen Präparates zum Nachdippen ist zu empfehlen. Als weitere positiver Effekt ist der geringere Verbrauch zu nennen.

Das Dippen der Zitzen vor dem Melken mit einem schaumbildenden Dippmittel erbrachte unter den Bedingungen unserer Studie keine Vorteile gegenüber der konventionellen Euterreinigung. Die Inzidenz intramammärer Neuinfektionen und die Inzidenzen klinischer Mastitiden der vorgedippten und der konventionell gereinigten Viertel unterschieden sich nicht statistisch signifikant ($p > 0,05$). Weitere Untersuchungen werden abklären müssen, ob das Vordippen mit dem jodophoren Dippmittel in einer Herde mit höherer Prävalenz intramammärer Infektionen durch umweltassoziierte Erreger als in unserem Versuchsbetrieb Vorteile gegenüber der konventionelle Euterreinigung hat.